

Raum auf Raum statt Stein auf Stein

Airbus baut Büros für Ingenieure im Modulverfahren – Material reist auf dem Seeweg an

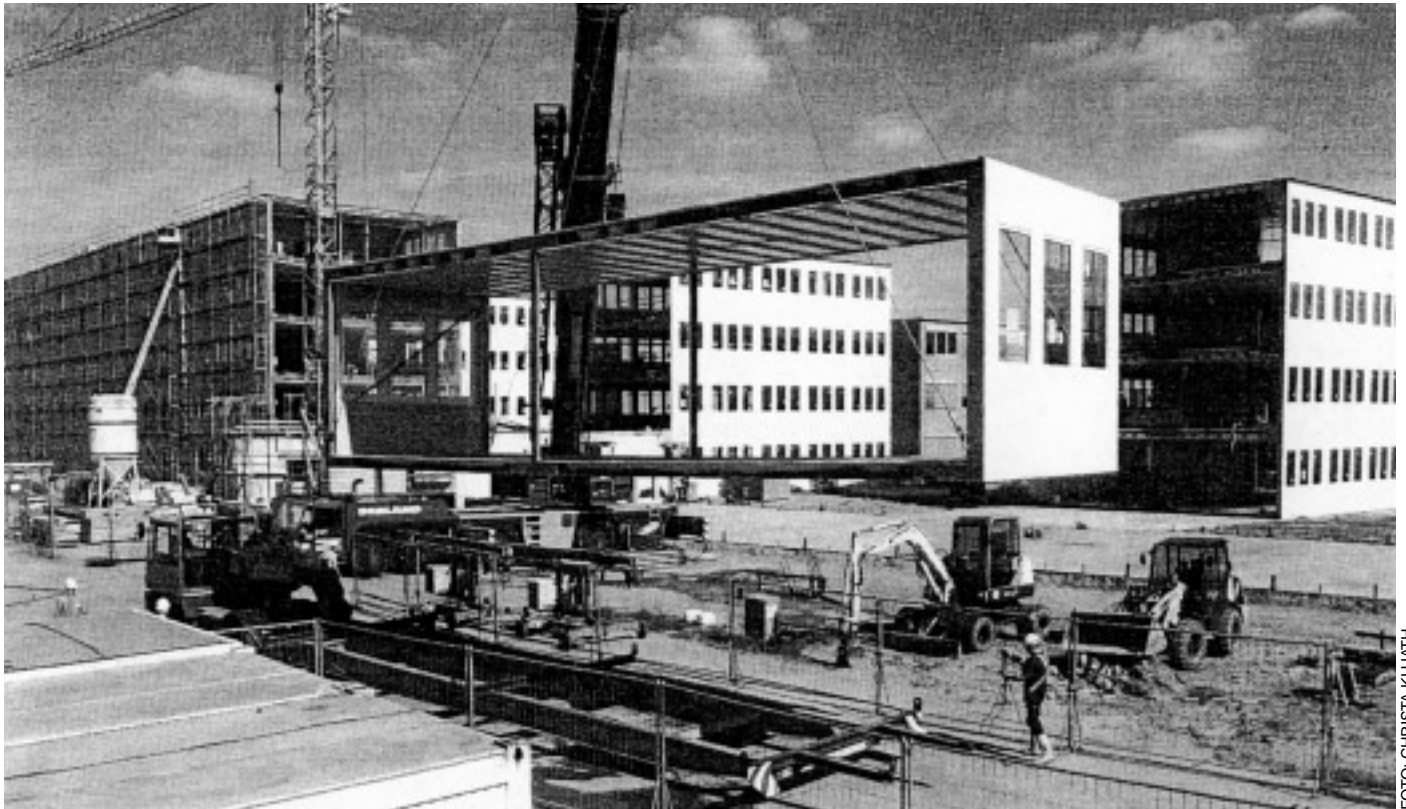


FOTO: CHRISTA KUJATH

Rund 15 000 Quadratmeter Bürofläche errichtet Airbus derzeit auf dem Werksgelände Finkenwerder im Schnelldurchgang. Eine spezielle Modulbauweise macht es möglich.

VON GISELA SCHÜTTE

Zwei Männer sitzen im vierten Stock des Hauses auf der offenen Kante des Fußbodens – mit baumelnden Beinen. Es sieht aus wie nach einem Erdbeben. Tatsächlich hämmern und schrauben die Männer, und das Haus ist nicht zusammengefallen, sondern es wird aufgebaut – in Modulbauweise. Das Gebäude, das zur Hälfte von der Bodenplatte bis zum Dach und zur Hälfte noch überhaupt nicht steht, gehört zu Hamburgs ungewöhnlichstem und schnellstem Bauvorhaben.

Ortstermin in Finkenwerder auf der Airbus-Baustelle am Mühlenberger Loch: Hier werden nicht nur die Produktionsflächen für den neuen A380 gebaut. Das Unternehmen benötigt auch Büros für seine insgesamt 1200 und aktuell neue Flächen für 800 Ingenieure. Und weil das wegen des Tauziehens über das A380-Projekt insgesamt nicht langfristig planbar war, müssen die zusätzlich benötigten rund 15 000 Quadratmeter Büros im Schnelldurchgang errichtet werden, berichtete der Ingenieur Hans-Jürgen Glüsing. Das passende Rezept dafür hat die Firma

OFRA aus Bad Beverungen, die Hamburg bereits mit über 100 Schulbauten versorgt hat. OFRA liefert vorgefertigte, selbsttragende Module, mit denen Wohn- und Bürohäuser, Schulen und Kliniken, Altenheime und Kindergärten aus den einzelnen Teilen aufgestapelt, konventionell ausgebaut und mit Fassaden nach Wunsch ausgestattet werden können. Die Module bestehen aus Stahlskeletten mit integrierten Außenwänden, Decken, Böden, Fenstern und Treppen. Auch Fahrstuhlschächte werden vorproduziert. Die Systemeinheiten werden in großen Hallen vorproduziert und am Ort nur noch gestapelt oder nebeneinander gesetzt, verschraubt oder verschweißt.

In die Höhe geht es bis zu sieben Vollgeschosse, erklärte OFRA-Geschäftsführer Helmut Bößmann. Die Häuser überträfen die neuesten Anforderungen an Wärmedämmung und Schallschutz. Dreieinhalb Monate hat die Montage der ersten Bauabschnitte bei Airbus gedauert. Bis zum Jahresende soll der gesamte Komplex mit einem Investitionsvolumen von rund 14 Millionen Euro fertig sein, der mit einer konventionellen Stein auf

Stein errichteten Rotunde für das Entree und das Casino verfeinert wird. Die Baukosten liegen bei 610 Euro pro Quadratmeter. Der Neubau wird, wie die bereits bestehenden Modulbau-Flügel, mit einer Fassade aus Putz, Glas und Alu-Wellblech versehen.

Aber mit dem Neubau in Überschallgeschwindigkeit sind die Besonderheiten noch nicht zu Ende. Das Material und die Module werden zu zwei Dritteln nicht über die meistens verstopfte Straße mitten durch Finkenwerder, sondern über eine schwimmende Landstraße angeliefert. OFRA produziert die Elemente vor und liefert sie in den Freihafen zum Terminal der Buss Logistics. Von dort werden sie auf einen Schwimmponton verladen.

Zwölf Module gehen pro Lieferung eine Stunde, von einem Schlepper gezogen, auf die Fahrt zum Mühlenberger Loch. Dort hat Buss eine mobile Ro/Ro-Anlage (Roll-on-Roll-off) errichtet, den Vorläufer für die spätere feste Anlage für die A380-Produktion. Eine Zugmaschine schleppt die Module auf Trailern vom Anleger zur Baustelle. Dort werden sie von einem Kran mit 200 Tonnen Tragkraft eingesetzt.